



Hebamme Jennifer Staupe heißt Ilse willkommen. Das kleine Mädchen ist das 25. Baby, das in diesem Jahr in Naumburg zur Welt gekommen ist.

FOTO: T. BIEL

Knapp an der 500 vorbei

SAALE-UNSTRUT-KLINIKUM In Naumburg wurden im vergangenen Jahr wesentlich mehr Kinder geboren als 2017. Dienstälteste Hebamme half bereits 4 400 Babys auf die Welt.

VON JANA KAINZ

NAUMBURG - Das Jahr 2018 ging, wenn auch korrekt und exakt um Mitternacht am 31. Dezember 2018, dann doch viel zu früh zu Ende - zumindest für das Team der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Saale-Unstrut-Klinikum Naumburg. Nur drei Tage mehr und die Hebammen hätten das 500. Baby begrüßen können. Hätten. So erblickten im vergangenen Jahr in Naumburg eben doch „nur“ 499 Kinder das Licht der Welt. Trotzdem eine stolze Zahl.

„Immerhin ist es im Vergleich zum Jahr 2017, in dem in Naumburg 333 Kinder geboren worden sind, eine Steigerung um 35,6 Prozent“, sagt Chefin Maren Peter. Und damit hatte das Klinikum im landesweiten Vergleich prozentual die höchste Steigerung 2018 zu verzeichnen. Zurückzuführen sei dies unter anderem auf die Schließung der Ge-

burtenstation in Weißenfels, wodurch sich seither viele werdende Eltern aus dieser Region zur Entbindung auf den Weg in die Domstadt begeben.

Die im vergangenen Jahr geborenen 255 Jungen waren das starke Geschlecht - zumindest zahlenmäßig, denn Mädchen wurden nur 244 geboren. Allerdings hatten zu Weihnachten die jungen Damen die Nase vorn. Am Heiligen Abend kam ein Mädchen zur Welt, an den beiden Feiertagen vier Mädchen und zwei Jungen. Die Vornamen Ida (achtmal), Mia (siebenmal) sowie Emma und Charlotte (jeweils sechsmal) lagen bei den jungen Eltern von Töchtern im Trend. Die beliebtesten Jungennamen waren Arthur und Henry (je siebenmal) sowie Finn.

Das neue Jahr lässt sich, auch wenn kein Neujahrsgesundheitswünschen werden konnte, für die sieben Beleghebammen gut an. Am 21. Januar war Ilse be-

reits das 25. Baby, das im Saale-Unstrut-Klinikum geboren wurde. „Wir müssen uns spaten, wenn wir dieses Jahr die 500 schaffen wollen“, meint die Chefin.

Mit einer ganz anderen Zahl kann Petra Pellner aufwarten. In ihren 44. Berufsjahren, während der sie ausschließlich am Naumburger Klinikum gearbeitet hat und arbeitet, hat die Hebamme

bisher immerhin rund 4 400 neuen Erdenbürgern auf die Welt geholfen. An Reiz habe ihr Beruf nicht verloren. „Es ist immer anders, und die Mütter sind immer anders“, so Petra Pellner, die im Februar 1976 gemeinsam mit ihrer Kollegin Martina Seidel in Naumburg ihren Dienst aufgenommen hatte. Heute sind die beiden die dienstältesten Hebammen am Klinikum.

Diesen beruflichen Weg einzuschlagen, entschied Petra Pellner als Elftklässlerin. Schuld war ein familiäres Erlebnis. Eine Verwandte, die zu der Zeit Mutter geworden war, habe sich während der Entbindung sehr allein gefühlt. „Das wollte ich ändern“, erzählt die Hebamme. Selbst wenn drei Schwangere gleichzeitig entbinden, sei immer ein Augenblick Zeit, einer jeden kurz die Hand zu halten und Mut zuzusprechen. „Die Frauen“, so ihr Anliegen, „sollen sich in dieser Situation gut aufgehoben fühlen.“

„Immerhin ist es im Vergleich zum Jahr 2017 eine Steigerung um 35,6 Prozent.“

Maren Peter
Chefin der Klinik für Geburtshilfe